

eingewachsen, behaart, noch 33 cm lang, 1·4—2 cm breit; an einem Ende ist ein Spalt von 1·3 × 0·2 cm (wohl ein Knopfloch) eingeschnitten und dann seitlich durchgerissen. [MCA Nr. 172]; MB 1862, S. 1 (b).

Holzteile und Überreste einer pechartigen, schwarzen Masse, in Salz eingeschlossen. MB 1885, S. 33.

Teilweise angebrannte Holzstücke, in Heidengebirge (2 Stücke) eingeschlossen. PZ 2122 ex 1886.

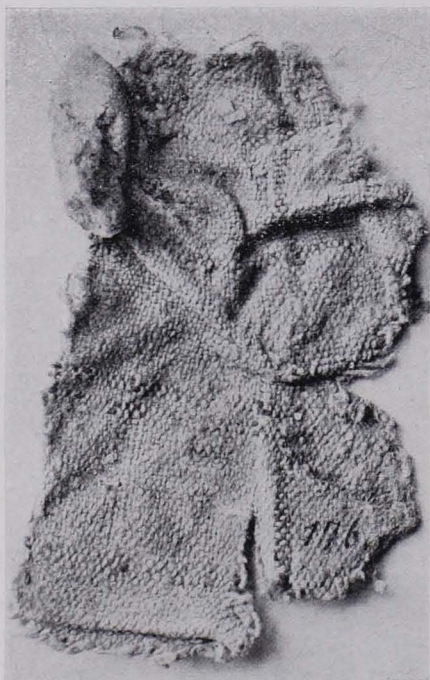


Fig. 66 Geweberest. $\frac{2}{3}$ n. G. [MCA Nr. 176].

Verschiedene Holzteile, in Heidengebirge eingeschlossen; offenbar von Verzimmerungen herrührend. [BBH].

Ein eigenartig geformtes, an der Spitze stark angebranntes Holzstück. [BBH].

Verpflockungsvorrichtung. Die Holzkeile sind mit einem dünnen, in der Mitte gespaltenen Baumzweig umwickelt und verbunden. [BBH].

Leder, Holzspäne, in Heidengebirge eingeschlossen. [Bergwerk].

Reste eines glatten Gewebes, aus Flachs, licht gelblichgrau, ziemlich starkfädig, sehr dicht, sehr sorgfältig gearbeitet; bis 7 × 4 cm, auf Heidengebirge angewachsen. [MCA Nr. 180]; MB 1888, S. 42.

Rest eines glatten, gemusterten Gewebes (Fig. 66), aus Flachs, licht gelblichgrau, starkfädig, dicht, sorgfältig gearbeitet; 12 × 7 cm; gemustert durch blau gefärbte Flachsfäden, und zwar der Länge nach durch einen, der Breite nach in einem Abstände von je 3 cm durch abwechselnd je

einen und je zwei nahe nebeneinander befindliche Streifen; der Längsstreifen besteht aus vier blauen Fäden, die zwei einfachen Querstreifen aus je drei, die zwei Doppelquerstreifen aus je zwei blauen Fäden; in der Mitte jedes Doppelquerstreifens befinden sich zwei Fäden des hauptsächlichlichen Materials. [MCA Nr. 176]; PETER MB 1903, S. 81, Taf. I, Fig. VII.

Rest eines vierfädigen Gewebes (Fig. 69, 2), von der Art, daß der Einschubfaden abwechselnd über und unter je zwei Kettenfäden geht; aus Schafwolle, dunkelbraun, ziemlich dünnfädig ziemlich dicht, ein weicher Stoff; bis 18 × 28 cm (schadhaft). [MCA Nr. 189]; PETER MB 1903, S. 81, Taf. I, Fig. VI.

Rest eines dreifädigen Gewebes. Die Bindung findet immer auf dem dritten Faden statt. Bis 8 × 23 cm, sonst so wie [189]. [MCA Nr. 190].

„Bruchstücke zweier hölzerner Axtstiele. Die Zinken sind nur teilweise erhalten. Der eine Stiel trägt noch den verknöteten“, 0·5 cm breiten, mit der behaarten Seite nach innen (zum Holze) gewandten Riemen sechsmal herumgewickelt zur Verbindung mit der Axt. Der letztere [MCA Nr. 161]. PZ 2122 ex 1886; MB 1886, S. 71; PETER MB 1903, S. 81, Fig. X, XI.

Axtstiel, vollständig erhalten, Länge 56 cm, Zinkenlänge 9·5 cm. [MCA Nr. 164].

Axtstiel, 48·5 cm lang, am unteren Ende angebrannt, der zinkenförmig gespaltenen Schäftungsteil weggebrochen. [MCA Nr. 163].

Zwölf Axtstiele, einer fast vollständig erhalten (61 cm lang, eine Zinke fehlt), die anderen jedoch Übergangsteile vom Stiel zum zinkenförmig gespaltenen Schäftungsteil. Ihre Identifizierung mit den in der Literatur verzeichneten ist nicht mehr durchführbar. [MCA Nr. 150—160, 162].

Axtstiel, Fragment, mit zinkenförmig gespaltenem Schäftungsteil. Länge der Zinken 9 cm, des Stielfragmentes 42 cm. [SvM Nr. 10081].

Axtstiel, Fragment, jetzt noch zum Teile in Heidengebirge eingeschlossen. [MCA Nr. 218].

Zwölf hölzerne, teils gebrochene Axtstiele (einige davon Fig. 67, 68). Die Schäftungsteile sind in zwei Zinken gespalten. [BBH].

Zwei hölzerne Axtstiele, vollständig erhalten, mit gespaltenen Zinkenteilen. Einer von ihnen ist etwas oberhalb der Hälfte mit einem Riemen umwickelt. [Bergwerk].

Bronzering (vielleicht Ohrgehänge), geschlossen (mit sich berührenden Enden), rund, quadratisch (Diagonale 0·3 cm) profiliert, ohne Verzierung; Lichte 2 cm. In diesem Bronzeringe laufen zwei ungleich große Bernsteinperlen. Die größere von ihnen, deren innerer Saum wulstig aufgetrieben ist, hat einen äußeren Durchmesser von 2·2 cm und eine Höhe von 1·4 cm. Die kleinere ist seitlich zusammengedrückt, von 1·6 cm äußerem Durchmesser und 0·8 cm Höhe. Angeblich im Bergwerke (?) gefunden um 1876. [MCA Nr. 67]; MB 1876, S. 11; FHD.